Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 47. Morgenblatt. Dienstag, den 29. Januar. 1867.

Die Wahl des Oberbürgermeisters von Stettin.

Die „Neue St. Z." bringt vorgestern einen 5 Spalten langen Artikel, in welchem sie es für die heilige Pflicht der Presse erklärt, ihr Urtheil in der Wahlfrage des Oberbürgermeisters von Stettin abzugeben. Wir wollen mit dem genannten Blatte nicht darüber rechten, ob es Sache und Pflicht der Presse sei, die Personfrage öffentlich zu diskutiren, wir sind darin anderer Ansicht als die „Neue St. Ztg."; aber auch dieser scheint ihre Ansicht von jener Pflicht der Presse erst über Nacht gekommen zu sein, wohl erst, nachdem sie von einigen ihrer Freunde gehört hat, daß der Stadtbaurath Hobrecht Aussicht habe, gewählt zu werden; oder weshalb hat sie bisher über diese Frage geschwiegen und ihre Pflicht verabsäumt und weshalb bespricht sie von allen Kandidaten zur Stelle des Oberbürgermeisters nur den einen, ohne der andern zu erwähnen? Von einer unparteilichen Prüfung der Frage, von einer gewissenhaften Erfüllung der von ihr betonten Pflicht kann doch dabei keine Rede sein.

Gehen wir nun aber auf die Gründe ein, weshalb dies Organ den Stadtbaurath Hobrecht zu dem Posten des Oberbürgermeisters empfiehlt, so fürchten wir, wird der genannte Herr diesem Blatte dafür wenig Dank wissen. Sie rühmt nämlich an ihm, und darin stimmen wir mit der „Neuen St. Z." durchaus überein, seine treffliche Befähigung zum Stadtbaurathe, daß er sich bei den Industrie-Schuppen, den Bollwerken, den Schulhäusern, der Wasserleitung, der Wasserkunst, dem Rathskeller als Bauverständiger überall bewährt und seine Begabung für dies Fach bewiesen habe. Dagegen führt sie auch nicht einen einzigen Grund, nicht eine Thatsache an, daß er sich auch zu dem Posten des Oberbürgermeisters eigne. Wenn aber dem so ist, beweist die „Neue St. Z." damit nicht für jeden Unbefangenen, daß es überaus bedenklich ist, den Herrn Stadtbaurath aus seinem Baufache, wofür er sich so trefflich eignet, herauszunehmen und ihm dagegen das Amt eines Oberbürgermeisters zu übergeben, für welches er seine Befähigung nirgends bewiesen hat? Auf uns wenigstens hat die Entwicklung des obigen Blattes diesen Eindruck gemacht.

Oder meint die „Neue St. Z.", daß jeder tüchtige Stadtbaurath darum auch schon ein tüchtiger Oberbürgermeister sei? Kehre sie doch den Satz einmal um; meint sie auch, daß jeder tüchtige Oberbürgermeister ein tüchtiger Stadtbaurath sei? Da dürfte denn doch die Erfahrung sie eines andern belehren. Mit solchen verfehlten Schlußfolgerungen läßt sich wahrlich die Personenfrage der Oberbürgermeister-Wahl nicht erledigen und der heiligen Pflicht der Presse nicht Genüge leisten.

Sollen auch wir schließlich unsere unmaßgebliche Meinung in dieser Frage äußern, so glauben wir, hat sich bis jetzt der Oberbürgermeister Hering am besten für die Stelle des Oberbürgermeisters bewährt. Er ist ein humaner und doch höchst pflichttreuer Beamter, frei von Parteilichkeit, mit dem Amte vertraut und in demselben bewährt, und, wenn auch immerhin nicht der beste, den es überhaupt geben mag, so doch der, welcher unter den Vorgeschlagenen die beste Garantie geben dürfte, daß Stettin bei seiner Wahl gut fahren wird. Ueberdies spart die Stadt bei seiner Wiederwahl jährlich 1500 bis 2000 Thlr. an Pension und fährt also auch pekuniär am besten. Wir unsererseits wünschen daher die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Hering; den Stadtbaurath Hobrecht dagegen wünschen wir seiner Stelle erhalten zu sehen und glauben, daß die Stadt, wenn sie denselben ehren will, besser thun wird, ihm eine Gehaltszulage zu geben, als ihn in ein anderes Gebiet des Wirkens zu versetzen. Doch wir bescheiden uns in dieser Frage gern, da es nicht unsere Sache ist, diese Wahl zu treffen und wir nicht eitel genug sind, um uns zum Vormunde der Stadtverordneten-Versammlung machen zu wollen, der allein die Entscheidung in dieser Sache zusteht.

Deutschland.

□ **Berlin,** 28. Januar. In Kassel soll für das ehemalige kurhessische Gebiet eine General-Kommission in Auseinandersetzungs- (Separations-) Angelegenheiten errichtet werden. Ob dieselbe ihre Thätigkeit über die kurhessischen Grenzen ausdehnen wird, darüber steht noch Nichts fest. Zur Einrichtung dieser Behörden werden mehrere Räthe nach Kassel gesendet, unter diesen auch einer, der dem landwirthschaftlichen Ministerium angehört. — Der General-Kommission für das frühere Kurhessen wird bald eine solche für Hannover folgen, für die übrigen neuen Landestheile ist noch nichts angeordnet. — Eine nach Schluß des Jahres stattgehabte Kassen-Revision der Stiftung des Nationaldanks hat ergeben, daß das Vermögen derselben 158,320 Thlr. beträgt. — Dem Central-Comité der National-Invalidenstiftung sind bereits Meldungen von der Gründung einiger fünfzig Zweig-Vereine aus den Provinzen zugegangen. — Die „Kreuzzeitung" erhält ihre Behauptung aufrecht, daß in den letzten Tagen, wenn auch nicht die Unterzeichnung des Bundesvertrags, doch die Unterzeichnung eines Protokolls von durchgreifender Bedeutung Seitens der Bevollmächtigten erfolgt sei. Auch der Hamburger „Börsenhalle" wird heute aus Berlin berichtet, daß eine definitive Verständigung über die Grundlagen der Bundes-Verfassung erzielt sei und die ganze Entwickelung des Bundes einen wichtigen Schritt vorwärts gethan habe und das Gelingen des norddeutschen Bundes gesichert erscheine. Bringt man mit diesen Meldungen noch die Bemerkungen der gut unterrichteten „Weser-Zeitung" über die im Allgemeinen erfolgte Vereinbarung in Zusammenhang, so dürfte die Annahme einer wichtigen Entscheidung in der Bundes-Angelegenheit sich rechtfertigen lassen und selbst durch den von der „Weser-Zeitung" behaupteten Vorbehalt der Budgetfrage für den Reichstag nicht alterirt werden. — Zu der Festsetzung der Eröffnung des Reichstags auf den 24. k. Mts. treffen täglich Zustimmungen der betheiligten Regierungen dem Vernehmen nach ein. — Die Rede des Grafen Bismarck zur Beantwortung der Waligorski'schen Interpellation ist wieder ein würdiges Seitenstück zu seinen anderen Reden der Session. Wenn auch der Gegenstand vielleicht dem großen Publikum weniger nahe liegt als die Fragen der inneren Politik, so giebt sie um so mehr der diplomatischen Welt und den tiefer blickenden Politikern Anlaß, die meisterhafte Behandlung des difficilen Stoffes zu bewundern. Der schwierigen und wirklichen Erörterung von Fragen der äußeren Politik vor der Oeffentlichkeit entziehen sich die auswärtigen Minister fast regelmäßig, wie eine Vergleichung anderer Kammer-Verhandlungen lehrt, durch den Hinweis auf die Unzulässigkeit der öffentlichen Diskussion über solches Geheimniß; eine so klare, bündige und erschöpfende Beantwortung, wie sie Graf Bismarck gegeben hat, welche jede weitere Diskussion zur Unmöglichkeit machte, wird wohl selten in einem Parlamente gehört worden sein, und der Gedanke, daß ein solcher Staatsmann, aber auch nur ein solcher, die Einigung Deutschlands zu Stande bringen kann, mag sich wohl bei manchem Zuhörer aufgedrängt haben. —

Berlin, 28. Januar. Das Befinden Sr. Maj. des Königs ist den Umständen angemessen recht befriedigend. Allerhöchstderselbe empfingen um 12¼ Uhr den General-Lieutenant v. Manstein, Kommandeur der 6. Division, und nahmen hiernach den Vortrag des Geheimen Kabinetsrats v. Mühler entgegen. Um 3 Uhr konferirte Se. Majestät mit dem Minister-Präsidenten unter Zuziehung des Kriegs-Ministers und des Wirklichen Geh. Raths v. Savigny.

— Der Korvetten-Kapitän Werner wird sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Amerika, England und Frankreich begeben.

— Das Staatsministerium trat heute Mittags 1 Uhr im Ministerium des Auswärtigen zu einer Sitzung zusammen.

— Der Ober-Präsident Frhr. v. Münchhausen ist heute von Frankfurt a. O. hier eingetroffen und begiebt sich von hier zur Uebernahme seines neuen Amtes nach Stettin.

— Die Kommission des Herrenhauses, welcher die Vorberathung über den Gesetzentwurf wegen Zahlung von Reisekosten und Diäten an die in Preußen gewählten Mitglieder des Reichstages des norddeutschen Bundes aus der Staatskasse überwiesen war, hat den Beschluß gefaßt, dem Herrenhause die Ablehnung dieses Gesetz-Entwurfs zu empfehlen.

— Der Herzog von Croy in Paris, welcher während des letzten Krieges sich in einer überaus feindlichen Stimmung gegen Preußen befand, in diplomatischen Kreisen daraus auch gar kein Hehl gemacht und erklärt hatte, daß er Belgier, Franzose, aber kein Preuße sei, ist in Berlin gewesen und hat, wie wir hören, seinen Frieden mit dem preußischen Hofe gemacht.

— (W.-Z.) Die Wahlbewegung hat in den letzten Wochen an Lebhaftigkeit sehr gewonnen, ja sie hat an einzelnen Punkten einen ziemlich stürmischen und turbulanten Charakter angenommen. Hauptsächlich drehte sich die Agitation um Herrn Johann Jacoby's Kandidatur. Ernsthaft war dieselbe zwar nur im dritten Wahlkreise, dem alten Köpnicker Felde, dem Centrum des hauptstädtischen Radikalismus, in Aussicht genommen. Indessen auch in anderen Wahlkreisen konnten sich die unverfälschten Radikalen die schöne Gelegenheit nicht entgehen lassen, in demonstrativer, wenn auch völlig zweckloser Weise für den Entschiedensten der Entschiedenen zu agitiren: man mußte den gefeierten Namen wenigstens auf der Kandidatenliste haben. Daß mit diesen zuletzt wirklich widrigen Pronunciamento's demokratischer Gesinnungstüchtigkeit viel Kraft und viel kostbare Zeit verschwendet worden ist, und daß alle gemäßigt Liberalen an der Weisheit der Führer der Berliner Bezirksvereine irre zu werden anfangen, ist einleuchtend. Das sind indessen Rücksichten, die für die Bezirksdemagogie, die seit Jahren die öffentliche Meinung absolut beherrscht und sich noch nicht in die veränderten Verhältnisse finden kann, nicht existiren. Jacobi hat der schwindelhaften Agitation, die sich um seine Person gedreht hat, selbst ein Ende gemacht, indem er mit Berufung auf seine Auffassung der deutschen Frage erklärt hat, daß er für das Parlament ein Mandat nicht annehmen könne. Daran hat Jacoby wohl gethan und es wäre zu wünschen, daß seine Gesinnungsgenossen seinem Beispiele folgten.

Berlin, 28. Januar. (Abgeordnetenhaus.) 58. Sitzung. Präsident: v. Forckenbeck. Eröffnung 11 Uhr 20 Min. Am Ministertische: v. d. Heydt und mehrere Regierungs-Kommissarien, später v. Selchow. (Die Bänke und Tribünen des Hauses sind spärlich besetzt.)

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanz-Kommission über die provisorisch erlassenen drei Verordnungen, betreffend die Salz- und Branntweinsteuer im Jahde-Gebiet. Die Kommission beantragt: „Den vorgelegten drei Verordnungen — wenngleich deren ohne vorgängige Zustimmung des Landtages erfolgter Erlaß nicht für gerechtfertigt zu erachten — die verfassungsmäßige Genehmigung zu ertheilen." — Der Finanz-Minister v. d. Heydt ersucht das Haus, die Genehmigung zu ertheilen, ohne den von der Kommission beschlossenen Zusatz, der den Erlaß der Verordnungen mißbillige. Die Regierung habe nur den Weg eingeschlagen, der früher vom Hause empfohlen worden. Sei das Haus jetzt anderer Meinung, so werde die Regierung in Zukunft den Wünschen des Hauses ebenfalls nachkommen. — Der Berichterstatter Abg. Krieger (Berlin) erklärt, daß die Kommission mit diesem Zusatz nicht einen Vorwurf habe aussprechen wollen, sondern nur, daß thatsächlich ein Nothstand zu dem Erlaß nicht vorhanden war. — Auf Antrag des Abg. Reichenheim wird getheilt abgestimmt; die nachträgliche Genehmigung wird ertheilt, der von der Kommission beschlossene Zusatz jedoch abgelehnt.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Handels-Kommission über den Antrag des Abg. Rohden, betreffend die Erhöhung des Zinsbezuges, der gesetzlich der Bank zugewiesenen gerichtlichen Depositen-Kapitalien und der Einlagen der Kirchen, Schulen rc. Die Kommission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung, — Der Antragsteller Abg. Rohden begründet seinen Antrag, indem er darauf hinweist, daß die Verzinsung der von seinem Antrage betroffenen Gelder (Mündelgelder, Gelder für Minderjährige, Blödsinnige rc.) mit 2 bez. 2½ und 3 pCt. den Zeitverhältnissen entspreche, die zur Zeit des Erlasses der Kabinets-Ordre vom 11. April 1839 maßgebend gewesen seien, daß es aber nicht mehr den Forderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechend sei, daß der mit diesen Kapitalien erzielte Gewinn nicht in angemessenen Beträgen den Eigenthümern zukomme. —

Abg. Michaelis (Stettin) rechtfertigt den Kommissions-Antrag, da der Staatsregierung nicht zugemuthet werden könne, in Betreff der Zinsen eine Statutsänderung von den Bankantheils-Inhabern zu deren Nachtheile zu forcern, so lange sie nicht von der Annahme des Antrages überzeugt sei. — Abg. Dr. Michelis (Allenstein): Man dürfe diesen Antrag nicht von dem Standpunkte des Geld-Interesses, sondern man müsse ihn von dem Standpunkte der Humanität aus beurtheilen. Durch Uebergang zur Tagesordnung gebe das Haus noch nicht einmal eine Sympathie für den Antrag kund. — Der Regierungs-Kommissar, Bank-Direktor v. Dechend erklärt auf eine Frage des Abg. Michaelis, daß die Frage, in welcher Weise im Jahre 1871 das Statut der Bank zu ändern sei sehr sorgfältig und mit Zuziehung von Sachverständigen werde erwogen werden. — Abg. v. Vincke (Hagen): Es handele sich hier nicht um die Frage des Geld-Interesses und der Humanität, sondern darum, ob ein Rechts-Interesse vorhanden sei und ein solches Interesse liege in dem Statut. Es liege keine rechtliche Nöthigung und keine dringende Veranlassung vor, auf den Antrag einzugehen. Uebergang zur Tagesordnung sei übrigens die mildeste Form, in der ein Antrag beseitigt werden könne. — Der (inzwischen eingetretene) Justizminister Graf zur Lippe erklärt, daß auch die Staats-Regierung den Uebergang zur Tagesordnung nicht so auffasse, als ob ein Mangel an Interesse oder an Humanität darin liege. Auch die Staats-Regierung könne ein so dringendes Bedürfniß für eine Aenderung des gegenwärtigen Verfahrens nicht anerkennen. — Nach einer Replik des Abg. Dr. Michelis (Allenstein) wird die Diskussion geschlossen und der Kommissionsantrag mit großer Majorität angenommen.

Der dritte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Handels-Kommission über den Gesetzentwurf, betr. den Gewerbebetrieb der Versicherungs-Agenten. Die Abgg. Michalis (Stettin), Krieger (Berlin) und Genossen haben beim Hause einen Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem Beamte, Haupt- und Unter-Agenten von Versicherungs-Gesellschaften fortan auch außerhalb ihres Wohnortes umherziehend Versicherungen aufnehmen können. — Außerdem sind verschiedene Petitionen eingegangen, welche sämmtlich für die Versicherungs-Agenten die Freigebung des Hausirens beantragen. Die Kommission beantragt die Annahme des Gesetz-Entwurfes und durch diesen Beschluß die Petitionen für erledigt zu erklären. Berichterstatter ist der Abg. Cornely. Abg. Laßwitz befürwortet den Kommissions-Antrag. — Abg. v. Nordenflycht erklärt sich dagegen, weil er das Hausiren des Gewerbebetriebes nicht für ein Postulat der volkswirthschaftlichen Freiheit betrachten konne. Nachdem die Konzessions-Ertheilung selbst erheblich gelockert worden, müsse nach dieser Richtung hin die Vorsicht aufrecht erhalten werden. Das stehende Gewerbe sei die Regel, der Hausirverkehr die Ausnahme, welcher eine strenge staatliche Aufsicht erheische. Nur das Vorhandensein durchschlagender Gründe könne die Erweiterung und Verstärkung der Ausnahme rechtfertigen, solche seien aber nicht vorhanden.

Hannover, 26. Januar. Die kürzlich entdeckte Korpskasse der hannoverschen Landgendarmerie hat nach neueren Nachrichten 150,000 Thlr. in runder Summe enthalten.

Weimar, 26. Januar. Auf den 4. Februar ist zur Erledigung einiger dringlicher Angelegenheiten ein außerordentlicher Landtag einberufen, der indessen vermuthlich nur von kurzer Dauer sein wird.

München, 24. Januar. Wie man vernimmt, soll die Vermählungsfeier Sr. Maj. des Königs am 15. Mai, dem Namenstage der Königlichen Braut, stattfinden.

Ausland.

Wien, 25. Januar. In Pesth jubelt man, als habe Ungarn bereits seine völlige „Wiederherstellung" erlangt. Hier füttert man die Pferde noch mit Wenn und mit Aber. Die Regierungsfedern behaupten, daß die Regierung das Patent vom 2. Jannar unverändert durchführen werde. Die Wahlen für die Landtage haben begonnen, und jede Partei schmeichelt sich, daß ihre Aussichten nicht ungünstig ständen.

— Die „Wien. Ztg." veröffentlicht die Verordnungs Betreffs Trennung der Administration von der Justiz in Galizien und die in Folge derselben erflossenen zahlreichen Ernennungen für die politischen Bezirksämter Galiziens.

— Herrn v. Beust wird in der „Allgemeinen Zeitung" das Verdienst zugeschrieben, die Berufung des außerordentlichen Reichsrathes veranlaßt zu haben, wo die Deutschen ihre Stellung gegen die Slawen besser behaupten könnten, als auf den einzelnen Landtagen. Die Deutschen in Oesterreich wollen jenes Verdienst des Herrn v. Beust aber nicht anerkennen.

— Die „Triester Zeitung" meldet: Im Befinden der Kaiserin Charlotte von Mexiko ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die leichte Besserung ist anhaltend. Die Nachrichten von einer bevorstehenden Abreise sind unbegründet.

Wien, 26. Januar. Aus der Antwort des Kaisers auf die ungarischen Adressen ist Sicheres nicht zu entnehmen; doch ist es immerhin bemerkenswerth, daß zum ersten Male der Kaiser selbst von einem ungarischen Ministerium gesprochen hat Er knüpft dessen Einsetzung freilich noch an Bedingungen. Nach den Pesther Briefen handelt es sich darum, daß die Siebenundsechsziger-Kommission die Arbeit des Subcomités acceptirt, worauf das ungarische Ministerium installirt wird, und es übernimmt, im Plenum des Landtages das Elaborat im Sinne der von der Regierung jetzt stipulirten (aber noch unbekannten) Bedingungen modifiziren zu lassen.

Brünn, 23. Januar. Dr. Giskra hielt heute eine Kandidatenrede, in welcher er sagte: Das Ministerium zeige in allen seinen Schritten die Unterschätzung des deutschen Elements und seine Abneigung gegen den Liberalismus des Bürgerthums. Das Januar-Patent sei ein Rechtsbruch, ein Bruch der Februar-Verfassung und der Landesordnungen. Kein Verfassungsfreund könne eine Wahl in den außerordentlichen Reichsrath annehmen.

Brüssel, 26. Januar. Der König hat einen politisch Ver-

urtheilten begnadigt, dessen Schuld und Verdammung bereits von so altem Datum sind, daß sie mitsammt der Person so ziemlich vergessen waren, den General Vandermeeren. Graf Vandermeeren war in die Orangisten-Verschwörung von 1841 verwickelt und wurde in Folge davon zum Tode verurtheilt, welches Urtheil in ewige Verbannung umgeändert ward. Jetzt ist diese Verbannung aufgehoben.

Paris, 26. Januar. In finanziellen Kreisen circulirt außer dem bereits bekannten „gnädigen" Entlassunzs-Handschreiben des Kaisers an Fould auch eine Antwort des Finanz-Ministers an Napoleon III., welche die Freunde Fould's lebhaft bemüht sind, in weitere Kreise dringen zu lassen. Der abgetretene Finanzmann bespricht darin namentlich in wenig wohlwollender Weise die finanziellen Eigenschaften seines Nachfolgers und stellt insbesondere den Staatsminister Rouher als allzeit bereiten Diener für die verschwenderische Caprice des Kaisers hin, während er nicht undeutlich zu verstehen giebt, wie sein Rücktritt nur eine Folge seiner Einwendungen gegen ungemessene private und politische Ausgaben sei, die zu seinem Systeme der Sparsamkeit in direktem Widerspruche gestanden hätten. Der Brief existirt, er ist auch in den Tuilerieen abgegeben und gelesen worden, hat dort aber einen ganz anderen als den gewünschten Eindruck hervorgebracht. Fould, schon lange des Orleanismus verdächtig, entfremdete sich durch denselben die Sympathieen des Kaisers immer mehr, und mit besonderem Behagen erzählt man sich in Hofkreisen, wie wohlgefällig Napoleon III. sich bei dieser Gelegenheit habe an die folgende Anekdote erinnern lassen: „Am 24. Februar 1848 hatten nämlich die drei Brüder Fould, Achille, Benoist und Perre, das Loos gezogen, für welche der damaligen politischen Parteien sie sich entscheiden sollten; so wäre denn Achille Bonapartist, Benoist Orleanist und Pierre Republikaner geworden; doch habe Achille nach dem Tode seiner Brüder nichts unterlassen, um das von ihnen gezogene Loos mit dem seinen zu cumuliren." — Marschall Niel versammelte gestern die Beamten seines Ressorts, um ihnen eine kleine Anrede zu halten. Er sprach über die Armee-Reorganisation und die in den Feuerwaffen einzuführenden Reformen, die von der Großmachtstellung Frankreichs gefordert würden, betonte aber am Schlusse, daß in diesen Aenderungen für Niemand eine Drohung liege, da Frankreich fest entschlossen sei, von nun an friedlicher Entwickelung zu leben; was ihm freilich nur möglich wäre, wenn es nichts unterließe, seine Armee auf achtunggebietendem Fuße zu erhalten.

Von den zur Abholung der Truppen aus Mexiko bestimmten Schiffen ist das Vollschiff „Bayard" durch die Stürme im Mittelmeer so zugerichtet worden, daß es nach Cherbourg zurückkehren und vollständig abtakeln mußte. Die Regierung ist wegen des Schicksals der andern Fahrzeuge nicht ohne Besorgniß.

London, 26. Januar. Herr Disraeli hat nun wirklich seine Ansicht über das an ihn gerichtete Gesuch, für die Dauer der Pariser Ausstellung die Gepäck-Revision abzuschaffen, einer aus einflußreichen Mitgliedern bestehenden Deputation kund gegeben. Er gab zwar keine direkt abschlägige Antwort, bemerkte aber, daß, in so fern ihm das Urtheil der höheren Zollbeamten bekannt geworden sei, die Petition nicht viel Hoffnung auf Erfolg habe; es lasse sich denn beweisen, daß die Staatseinnahmen keinen Ausfall erleiden würden. Die Antwort hat durchaus nicht befriedigt; die „Times" führt dem Schatzkanzler vor, daß er in internationalen Fragen doch einen höheren Standpunkt einnehmen müßte, als ein Zollbeamter.

— Der Washingtoner Correspondent der „Times" bringt einen langen Bericht über eine Unterredung, welche er am 9. d. Mts. mit dem Präsidenten hatte. Es ist eine Selbstvertheidigung Johnsons und enthält nicht viel mehr als die längst bekannten Vorwürfe gegen den Kongreß, der die Konstitution mißachte und untergrabe. Ein Ausspruch des Präsidenten sei wörtlich angeführt: „Ich hatte noch Ideen der alten Welt, aus der Magna Charta und späteren Urkunden, und glaubte noch an ein Recht des Angeklagten, gehört und unparteiisch vernommen zu werden; dieses Recht scheint aber vereitelt zu sein. Nun hält da ein Kongreß geheime Sitzungen und hört nur eine Seite, und zwar die Feinde des Angeklagten, wodurch die Sache präjudizirt wird. Es ist ein integrirender Theil des nun herrschenden allgemeinen Systems." Der Kongreß hat übrigens vorerst nur eine vorläufige Untersuchung, eine Vorbereitung zu der wirklichen Prozedur, beschlossen, und da Johnson einstweilen noch nicht in Anklagestand gesetzt ist, so beklagt er sich mit Unrecht, daß der Kongreß den Angeklagten nicht hören wolle.

— Unlängst fand in Londoner Blättern eine zweifelsohne von der Kaiserlich mexikanischen Gesandtschaft ausgegangene Klage über Unterschlagung von Depeschen, wobei zwischen den Zeilen zu lesen war, daß die Schuld auf französische Intriguen in Mexiko geschoben wurde. In jenem Lande selbst ist man auf eine andere Spur gekommen. Die dortige „Patria" erzählt, daß ein Theil der am 1. Okt. über Veracruz abgeschickten amtlichen Korrespondenzen sich bald darauf mit der Erläuterung, daß republikanische Guerilleros die Schriftstücke auf dem Wege von Mexiko nach Veracruz abgefangen hätten, in Newyorker Zeitungen abgedruckt fand. Darauf habe die Kaiserliche Regierung Nachforschungen angestellt und sich überzeugt, daß die Postfelleisen unversehrt nach Veracruz an Bord des Dampfschiffes und nach Newyork gelangt seien; dort im General-Postamte sei ihre Spur verloren gegangen.

Rom, 25. Januar. Ueber die kirchlichen Unterhandlungen mit Florenz wird ein tiefes Schweigen beobachtet, man weiß nur, daß sie fortdauern. Kardinal Antonelli, der die weiteste Vollmacht hat und dem Papste nur in Ausnahmsfällen referirt, zieht den Abschluß möglichst in die Länge, um diese und jene Manifestation der Florentiner Kammern abzuwarten, überhaupt es von ihrer Haltung abhängig zu machen, in welcher Richtung er zu handeln habe. Der Papst hat sich ohnehin die letzte Revision der Verhandlungen persönlich vorbehalten.

— Es beruht auf Täuschungen, wenn man glaubt, daß die loyalen Demonstrationen der Römer auf diesen und jenen festlichen Anlaß hin in dem Grade zunehmen, wie die Lage der Regierung bedenklicher wird. Das zeigte sich wieder am Freitag bei Petri Stuhlfeier, wo noch vor einem und zwei Jahren keine Beamtenfamilie fehlte, zu der allgemeinen Huldigung des Papstes durch ihre Gegenwart beizutragen, und von einer Festbeleuchtung des Abends war so gut wie gar nicht die Rede. Die Stimmung, man fühlt es, hat sich auch in den konservativen Kreisen sehr geändert: wenn die Unbetheiligten sich freuen, daß es mit der Lösung der römischen Frage endlich Ernst und dem drückenden Zustande zwischen Leben und Sterben ein Ziel gesetzt wird, so stehen jene mit diesen fast auf gleichem Boden. Sie fühlen, daß die Theorie der weltlichen Herrschaft des Papstes von den Gegnern ins Herz getroffen ist, es bleibt den Anhänglichen nur übrig, ihr einen ehrenvollen Tod zu wünschen.

Spanien. Der Pariser Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt über die spanischen Verhältnisse: „Das Ministerium Narvaez ist in unaufhaltsamem Marsche auf dem Wege der absolutesten Reaktion. Augenblicklich ist das Kabinet selbst des Senats nicht mehr sicher, und wie ich verbürgen zu können glaube, wurde deshalb bereits die Unterdrückung des Senats in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung im Prinzip beschlossen. Es handelt sich für die Machthaber nur darum, irgend eine Form ausfindig zu machen, um eine derartige, aber gefügigere Körperschaft zu Stande zu bringen. Als erbittertster Gegner des Senats giebt sich bei dieser Gelegenheit der General-Kapitän von Madrid, Pezuela, zu erkennen, der einfach den Vorschlag gemacht hat, auf die alten Estamentos zurückzugreifen und den künftigen Senat nur aus den Reihen der höchsten Aristokratie zu rekrutiren. Narvaez dagegen scheut sich noch, diese Maßnahme zu adoptiren, und so zieht er eine Zusammensetzung aus adeligen und denjenigen bürgerlichen Elementen vor, welche den höchsten Steuersatz zahlen. In gleicher Weise, wie die Unbequemlichkeiten des Senats, fürchtet man den Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses. Man wird deshalb die Abgeordnetenwahlen, welche auf den 1. März angesetzt waren, um einen Monat verschieben und die Einberufung der Kortes, anstatt Anfang April, erst Ende Mai stattfinden lassen."

Pommern.

Stettin, 29. Januar. Der von der vereinigten Kommission des Abgeordnetenhauses für Finanzen und Handel angenommene Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für die neu zu erbauende Eisenbahnstrecke Cöslin-Danzig lautet: „Wir Wilhelm rc. verordnen: §. 1. Der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft wird Behufs Uebernahme des Baues und des Betriebes einer Eisenbahn von Cöslin nach Danzig die Garantie des Staates für einen jährlichen Reinertrag von $3\frac{1}{2}$ pCt. des in diesem Unternehmen anzulegenden Kapitals bis zur Höhe von 10 Millionen Thalern nach näherer Maßgabe des beigedruckten, unterm 21. November 1866 mit der Direktion der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages hiermit bewilligt. §. 2. Eine Abänderung oder Auflösung der vom Staate mit Eisenbahn-Gesellschaften abgeschlossenen Garantieverträge oder zwischen dem Staate und Eisenbahn-Gesellschaften festgestellten Bedingungen von Zinsgarantieen, namentlich eine Veräußerung der aus demselbem dem Staate zustehenden Ansprüche auf Einnahmen oder eines Theiles derselben, oder ein Verzicht des Staates auf solche bedarf zur Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtages. §. 3. Unser Finanzminister und unser Minister für Handel rc. sind mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft am 24. Jan.) Die eingegangenen Vorschläge, welche den Umbau und die Verwerthung des angekauften Wachgebäudes betreffen, wurden einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterworfen. Um die Korporation in den Stand zu setzen, in dieser Angelegenheit einen definitiven Beschluß zu fassen, sollen die zur Beurtheilung der von den Herren Kubberg und Koch empfohlenen Baupläne, vorhandenen resp. zu beschaffenden Materialien dem Vorsteher-Amt nochmals unterbreitet, alsdann der Korporation ein neues gedrucktes Expojé vorgelegt und die Angelegenheit demnächst aber zur Entscheidung gebracht werden. – Der Rechnungs-Abschluß des Handlungs-Armen-Instituts für das Jahr 1866 wird der Rechnungs-Abnahme-Kommission zur Prüfung vorgelegt. — Herr Stadtrath Köppen ist ersucht worden, an Stelle des Herrn Theel, welcher aus der Korporation geschieden ist, in den Vorstand des Handlungs-Armen-Instituts einzutreten. — Das Kollegium beschließt die von dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft in Königsberg beabsichtigte Bewerbung für den Herrn Schulze-Delitzsch und das von ihm begründete Genossenschaftswesen um die auf der Pariser Ausstellung ausgesetzten Preise für Personen und Institute, welche sich um die leibliche, sittliche und geistige Wohlfahrt der arbeitenden Klassen besonders verdient gemacht haben, derart zu unterstützen, daß dasselbe die Königlich preußische Central-Kommission für die Pariser Ausstellung ersucht, die Verdienste des Herrn Schulze-Delitzsch auf diesem Gebiet zur Anerkennung zu bringen. — Es wird im Interesse des Handels und der öffentlichen Sicherheit dringend befürwortet, dem Herrn Gentzensohn die Erlaubniß zur Erbauung eines zweiten Petroleum-Schuppens vor dem Parnitzthor zu ertheilen. — Das Vorsteher-Amt erklärt sich damit einverstanden, daß Herr Köckeritz, welcher die hiesige Rathswaage gepachtet hat, als Wäger konzessionirt wird. — In die Korporaiion sind aufgenommen: die Herren F. W. A. Dieterich, M. Treitel, M. J. Rohleder, E. G. Ludendorff, J. P. Röscher, E. T. G. Ludwig und wieder aufgenommen: Herr Heinrich Dalitz.

— Die im Jahre 1845 hier gestiftete Schiffer-Wittwenkasse hielt am vergangenen Sonnabend ihre Generalversammlung ab, in welcher ein recht erfreulicher Kassenabschluß mitgetheilt wurde. Es werden die Wittwen mit voller Pension in diesem Jahre 110 Thlr. gegen 102 Thlr. im vorigen Jahre erhalten, die Zahl der Mitglieder hat sich um 4 und das Kapitalvermögen von 31,418 Thlr. gegen voriges Jahr um 1200 Thlr. vermehrt. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 177. Die vor zwei Jahren erfolgte Umänderung der Statuten hat sich also als gut und erfolgreich bewiesen, so daß das Bestehen der Kasse gesichert erscheint und unseren Seeschiffern das Institut wohl empfohlen werden kann.

— Vorläufiges Repertoir des Stadttheaters: Mittwoch „Der Verschwender", Donnerstag „Die Weise aus Lowood", Freitag Gustav, oder der Maskenball", Benefiz für Herrn Kapellmeister Preumayer.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major v. d. Burg vom Generalstabe des 2. Armee-Korps zur Anlegung des von des Königs von Italien Majestät ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Königlich italienischen Militairordens von Savoyen, Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen.

— In einem hiesigen Kürschnerladen erschien gestern Abend ein Frauenzimmer unter dem Vorgeben, eine Mütze kaufen zu wollen. Während die Kürschnerfrau sich umwendete, um einige Mützen herunter zu reichen, stahl jenes Frauenzimmer eine ihr gerade zur Hand liegende Pelzpellerine im Werthe von circa 8 Thlrn. und wurde der Diebstahl leider erst entdeckt, nachdem die Diebin — allerdings ohne etwas zu kaufen — den Laden bereits verlassen hatte.

Vermischtes.

Mainz, 22. Januar. Unsere Stadt ist seit einigen Tagen in der peinlichsten Aufregung wegen der Entdeckung einer Diebsbande unter Bediensteten der hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft dahier, die seit längerer Zeit in kolossalem Maßstabe und mit großartiger Keckheit Diebstähle an den der Bahn anvertrauten Kolli's und Eilgütern vornahm. Es handelt sich hier um eine der ausgezeichnetsten Unterschlagungen und Diebstähle, die nur je auf deutschen Bahnen vorgekommen sind. Die Häupter davon, zwei Brüder Namens Grünewald, beide Eisenbahnbeamte, sind in den Händen der Polizei, mit ihnen zwei Schwestern derselben, die in Mainz wohnten; gegen eine dritte Schwester in Leipzig ist Untersuchung eingeleitet. Nach den weiteren Gehülfen derselben wird von unserer Polizei mit dem größten Eifer gefahndet. Um einen Begriff von dem Umfange dieser Unterschlagungen, die auf Jahre zurückgehen, zu geben, so gestand der jüngere Grünewald ein, allein im Monat September 1866 entwendet zu haben: ein Geldpacket mit 2300 Gulden, eine Kiste mit Brüsseler Spitzen, einen schweren Koffer mit Effekten und Silber im Werthe von 1000 Gulden, einen größeren Reisesack rc. Der jüngere der Brüder war Beamter der Eilgut-Expedition, der ältere der Frachtgut-Expedition, und jeder scheint hauptsächlich in seinem Departement gearbeitet zu haben. Die Früchte dieser Arbeiten wurden von den drei Schwestern hauptsächlich in Leipzig und Mainz zu Gelde gemacht. Unbegreiflich bleibt es nur, wie eine Diebsgesellschaft so lange und mit solcher Keckheit ihr Wesen treiben konnte.

Neueste Nachrichten.

München, 28. Januar. Die „Baierische Zeitung" erklärt das Gerücht, der Kriegsminister habe seine Entlassung nachgesucht, so wie die Angabe mehrer Journale, General-Lieutenant Stephan (Kommandant von Nürnberg) sei in den Ruhestand versetzt, für unbegründet.

Florenz, 27. Januar. Der jetzt veröffentlichte Plan zur Wiederherstellung der Freiheit der Kirche und zum Verkaufe der geistlichen Güter ist folgender: Die Kirche wird von jeder Einmischung des Staates in Bezug auf die Ausübung des Kultus und die Ernennung der Bischöfe befreit. Der Eid, das Placet und das Exequatur werden abgeschafft, ebenso alle Privilegien und besonderen Freiheiten der Kirche und dem Staate gegenüber. Die Kirche wird unter freier Mitwirkung der Gläubigen, und unter Benutzung der Güter, welche ihr gehören oder von ihr auf gesetzmäßige Weise erworben werden, für sich selbst sorgen. Folgerecht hören die Leistungen auf, welche dem Staate, den Provinzen und den Gemeinden bisher zur Last fielen. Wenn die Bischöfe erklären, sich mit der Umwandlung der Kirchengüter befassen zu wollen, so haben sie binnen zehn Jahren diese Güter zu veräußern, indem sie unbewegliches Eigenthum in bewegliches verwandeln. Sie werden dem Staate 600 Millionen zahlen, in halbjährlichen Theilzahlungen von 50 Millionen, und für die Pensionen, welche den Mitgliedern der unterdrückten geistlichen Körperschaften bewilligt sind, sorgen. Wenn die Mehrzahl der Bischöfe es abschlägt, sich mit der Konvertirung zu befassen, so wird die Regierung selbst mit der Maßregel vorgehen und, indem sie den Bischöfen 50 Millionen in 50 pCt. Rente überläßt, über sämmtliche Kirchengüter disponiren, und die unbeweglichen verkaufen. Die oben genannten Pensionen werden auch dann von den Bischöfen gezahlt.

Dem Projekt folgt die Konvention, welche zwischen dem Finanzminister Scialoja und Langrand-Dumonceau abgeschlossen ist.

Die „Italie" sagt: Ungeachtet der Note des „Giornale di Roma" ist der heilige Stuhl dem Projekt über die Kirchengüter nicht so entschieden entgegen, als man glauben könnte. Das „Giornale di Roma" sage zwar, der Papst habe die Konvention nicht gebilligt, aber es erwähne nicht, daß es den Bischöfen verboten worden sei, ihre Zustimmung zu geben. Man füge sogar hinzu, der heilige Stuhl würde seine Zustimmung geben, um größeres Unglück zu verhüten.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

München, 28. Januar. Nach amtlicher Mittheilung sandte Baiern am 9. d. M. identische Noten nach Stuttgart, Darmstadt und Karlsruhe, worin eine Konferenz Behufs Feststellung neuer gemeinschaftlicher Kriegsverfassung nach preußischem Muster beantragt wurde. Allgemeine Wehrpflicht, keine Stellvertretung, Eintheilung des Heeres in Linie, Reserven und Landsturm sind der Inhalt der Vorlage.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. Januar. Weizen loco fest gehalten. Termine höher. Der Roggen-Terminhandel bewegte sich heute nach langer Zeit wiederum in den engsten Grenzen und kamen nur wenige Abschlüsse zu Stande, wobei Preise gegen Sonnabend keine wesentliche Aenderung erfuhren. Effektive Waare reichlich angeboten, machte sich der Absatz für geringe Güter schwerfällig. Gek. 1000 Ctr.

Hafer loco gut zu lassen. Termine höher. Gek. 1200 Ctr. Für Rüböl allein war eine flaue Haltung vorherrschend, wozu verschiedene Verkaufsordres für die späteren Sichten beigetragen haben. Für Spiritus machte sich eine feste Stimmung geltend, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung, weshalb der Verkehr sehr beschränkt blieb. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 76—90 Rt. nach Qualität, exquisit gelb uckermärker 90 Rt. bez., Lieferung pr. Januar 80 Rt. nominell, April-Mai 80, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $81\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. 56, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. $56\frac{3}{4}$, 57 Rt. do., 80—83pfd. $57\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. do., pr. Januar $57\frac{5}{8}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Januar-Februar $56\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr $55\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $55\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schlesischer 28, $\frac{1}{2}$ Rt., böhmischer 28, $\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Januar $27\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Frühjahr 28, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 29 Rt.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52–60 Rt.

Winterrapps, poln. 86 Rt. ab Bahn bez., schles. 87 Rt. bez.

Rüböl loco $11\frac{7}{8}$ Rt., per Januar $11\frac{3}{4}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez., Januar-Februar $11\frac{3}{4}$, Rt. Br., Februar-März $11\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $11\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $11\frac{11}{12}$ Rt.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{23}{24}$, $11\frac{1}{8}$ Rt. bez., pr. Januar, Januar-Februar u. Februar-März $16\frac{11}{12}$, 17 Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai $17\frac{1}{6}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., $\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Mai-Juni $17\frac{7}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli $17\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Berliner Börse vom 28 Januar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	103½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	150½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	212½	G
Berlin-Hamburg	9½	4	156	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	210¾	bz
Berlin-Stettin	8	4	134⅝	bz
Böhm. Westbahn	—	5	59¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140¼	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102¾	B
Cöln-Minden	17⅔	4	143	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	54¼	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	75½	bz
do. do.	—	5	83	B
Löbau-Zittau	—	4	39	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148	bz
Magd.-Halberstadt	15	4	193½	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	257	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	128	bz
Mecklenburger	3	4	78⅜	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	90⅞	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	93⅞	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	80½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	11⅔	3½	177½	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	155¼	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	105½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74¼	G
Rheinische	7	4	114½	bz
do. St.-Prior.	7	4	115	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	32¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen.	—	5	79	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	103¾	bz
Thüringer	8½	4	132	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85	G
do. III. Emission	4	84½	G
do. II. Emission	4½	92½	B
Aachen-Mastricht	4½	62¾	G
Aachen-Mastricht II.	5	62¾	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	97½	bz
do. do. II.	4½	96½	B
do. do. III.	3½	77¾	bz
do. do. III. B.	3½	77¾	bz
do. do. IV.	4½	94	B
do. do. V.	4½	93½	G
do. Düss.-Elb.	4	84	G
do. do. II	4½	—	bz
do. Drt.-Soest	4	84	G
do. do. II.	4½	93½	G
Berlin-Anhalt	4	91¾	B
do. do.	4½	96¼	G
Berlin-Hamburg	4	91¾	G
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¼	B
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	—	bz
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	84⅝	bz
do. do. III.	4	84½	G
do. do. IV	4½	96	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	98½	G
do. do. II.	5	102	B
do. do.	4	86¾	bz
do. do. III.	4	84½	bz
do. do.	4½	95½	bz
do. do. IV.	4	84¼	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	—	bz
Magd.-Halberst.	4½	96⅜	bz
- - Wittenb.	3	68⅓	B
Magd.-Wittenb.	4½	94⅛	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	84½	bz
Niederschl.-Mrk.	4	90	B
do. do. conv.	4	90¼	G
do. do. - III.	4	88	B
do. do. - IV.	4½	98	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	101	bz
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	88	G
do. D.	4	88	G
do. E.	3½	79⅛	bz
do. F.	4½	94	B
Oesterr. Franz.	3	237	bz
Rheinische	4	95	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93¼	G
do. 1862.	4½	93¼	bz
do. v. St. gar.	4	—	bz
Rhein-Nahe. gar	4½	95	B
do. II. Em. gar.	4½	95	B
Rjäsan-Koslov	5	80⅛	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	B
do do II	4	83¾	B
do do III	4½	93	B
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	93¾	bz
do do III	4½	93¾	bz
Südösterr.	3	224	bz
Thüringer	4	91	B
do III	4	—	G
do IV	4½	97⅝	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99	bz
Staatsanl. 1859	5	103⅞	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99½	bz
do 50/52	4	90	bz
do 1853	4	90	bz
do 1862	4	90	bz
Staatsschuldsch.	3½	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	104	bz
do do	3½	81½	bz
Börsenh.-Anl.	5	101¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79¼	bz
do neue	4	89½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79	G
do -	4	87½	bz
Pomm. -	3½	79⅛	B
do -	4	89¾	bz
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	B
do -	4	88¾	bz
Schlesische	3½	87½	G
Westpreuss.	3½	76¾	G
do	4	87	bz
do neue	4	86	G
Kur- u. N. Rentbr.	4	91¼	bz
Pommer. Rentbr.	4	91½	bz
Posensche -	4	8 ¾	bz
Preuss. -	4	91	bz
Westf.-Rh.	4	96	bz
Sächsische -	4	93	bz
Schlesische -	4	92⅛	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	45¼	bz
do. Nat.-Anl.	5	53⅜	bz
do 1854r Loose	4	58	bz
do Cr-ditloose	—	67⅝	bz
do 1860r Loose	5	65⅞	bz
do 1864r Loose	—	40½	bz
do 1864r Sb.A.	5	60	B
Italienische Anl.	5	54⅝	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63	bz
do. do. 6. A.	5	82½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼	bz
do do	3	52¼	B
do do 1862	5	85⅝	bz
do.do.1864 holl.	5	87¼	G
do.do.1864 engl.	5	86¾	G
Russ. Prämien-A.	5	91½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	62	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90⅝	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61¾	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	G
Amerikaner	6	77⅜	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	98	G
Lübeck. do.	3½	49½	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	143	G
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151¼	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅛	bz
Paris 2 Mon.	3½	80¾	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	76¼	bz
do. do. 2 M.	5½	75¾	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	G
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5	91¼	bz
do. 3 Mon.	6	89	bz
Warschau 8 Tage	6	82½	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/16	4½	150½	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	154	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	91¼	G
Danzig	7 3/10	4	109¼	G
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	99½	G
Magdeburg	5½	4	93½	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107¾	G
Braunschweig	0	4	88½	B
Weimar	6½	4	91	bz
Rostock (neue)	—	4	110	G
Gera	7⅝	4	104⅜	bz
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	97	G
Dess. Landesbank	7½	4	89	G
Hamburger Nordb.	9	4	118	G
do. Vereinsb.	8 13/32	4	110	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	115½	G
Luxemburg	6	4	76	bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	96	G
Darmstadt	6½	4	81⅝	bz
Leipzig	—	4	80¾	G
Meiningen	7	4	93½	bz
Koburg	8¼	4	88	G
Dessau	0	0	2¼	G
Oesterreich	—	4	63½	bz
Moldauische	0	4	24	bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	96½	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103⅞	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	105¾	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	113	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107¾	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	148½	G
Hörder Hütten	—	5	110	bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	37⅝	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11¾ B
- - ohne R.	99⅜ bz	Louisd'or	110⅞ bz
Oest. öst. W.	76⅝ bz	Sovereign	6 22⅜ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7⅞ bz
Russ. Bankn.	82⅞ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 G
Dollars	1 11⅝ bz	Friedrichsd.	113 5/12 bz
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5 bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lina von Dadelsen mit dem Kaufmann Herrn Heinrich Cormesin (Grabow—Stettin). — Frl. Johanna Robert mit dem Herrn Julius Saalfeld (Alt-Strelitz—Stettin). — Frl. Hermine Böller mit dem Gastwirth Herrn C. Buch (Bergen—Vilmnitz). — Frl. Emilie Zühlke mit dem Herrn Carl Schulz (Cammin—Greifenberg i. P.) — Frl. Antonie Schmeling mit dem Kämmerei-Kassen-Rendanten Herrn Louis Seemann (Stepenitz—Grabow a. O.)

Verehelicht: Herr Herm. Deinzer mit Frl. Wilh. Ganich (Stettin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Stadtbaumeister v. Haselberg (Stralsund).

Gestorben: Partikulier C. L. Kayser [79 Jahr] (Stettin). — Verw. Majorin von Kahlden (Stargard). — Rentier J. F. Suffert [84 Jahr] (Stettin). — Wwe. Juliane Rosenthal geb. Korth (Freienwalde a. O.) — Sohn Emil [2 J. 7 M.] des Herrn Bahls (Stettin). — Wittwe Lichtenfeld [87 J.] (Bergen). — Wwe. A. Starck [88 J.] (Stralsund).

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um ½6 Uhr hat Gott unsere geliebte Tochter **Georgine** zu sich gerufen. Sie starb nach kurzen aber schweren Leiden an der Dyphterithis. Dies zeigen wir allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Georg von Dewitz,
Königlicher Appellationsgerichtsrath.
Alexandrine v. Dewitz geb. Gräfin Moltke.

Stettin, den 27. Januar 1867.

Verkauf.

Sächsisch-Böhm. Dampfschifffahrtsgesellschaft.

1. Ein eisernes Schraubendampfboot für Personenverkehr eingerichtet, circa 110 Fuß lang und 10 Fuß breit, mit einer zweicylindrigen Niederdruckmaschine von 20 Pferdekräften. Das Schiff ist elegant eingerichtet, hat Cajüten, ist aus der renommirten Fabrik von **Escher-Wyss & Comp.** in Zürich hervorgegangen, im Jahre 1863 neu erbaut und faßt circa 200 Personen. Bemerkt wird ferner, daß zu dem Schiffe noch gehörige Patentschaufelräder vorhanden sind und somit dasselbe auch als Räderschiff eingerichtet werden kann.
2. Ein kleines eisernes Räder-Dampfboot von circa 40 Fuß Länge und 4½ Fuß Breite mit einer zweicylindrigen Hochdruckmaschine von 2 Pferdekräften, circa 20 Personen fassend.
3. Ein alter hölzerner Dampfschiffskörper von circa 180 Fuß Länge und 16 Fuß Breite, mit festem Verdeck und Oberlichtern von Hagel-Fensterglas.

Dresden, den 25. Januar 1867.

Die Direction.
Nippold.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Paßmühlengut, im Kreise Pyritz, 1 Meile von Pyritz und 2 Meilen von Stargard entfernt, mit einem Areale von 673 Morgen 78 Quadrat-Ruthen, worunter circa 545 Morgen Acker und 70 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1867 bis Johannis 1885 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 1200 Thlr. und die Pacht-Caution auf 400 Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 8000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch, den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungs-Termine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königlichen Domainenpächter **Boden** zu Paßmühlengut, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 18. Januar 1867.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Bau- und Brennholz-Verkauf im Forstreviere Wussow.

Aus dem Einschlage pro 1867 in der Wussower Forst sollen:

1. 173 Stück Kiefern Klein- und Mittelbauholz, wobei **6 Stück** Sägeblöcke;
2. 1 Nutzeiche;
3. 29¼ Klafter Kiefern Zackholz;
4. 2¾ do. Ellern do.
4. 131½ do. Kiefern Stammholz

öffentlich **meistbietend** verkauft werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Freitag, den 28 Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, **Mönchenstraße Nr. 23, eine Treppe hoch,** ein Termin an, zu welchem wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Bauhölzer bei einzelnen Stücken, die Brennhölzer aber in Loosen von ca. 2 Klaftern verkauft werden.

Stettin, den 25. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Pommersches Museum.

Donnerstag, den 31. Januar 1867, 6½ Uhr Abends im Gymnasium.

Herr Professor **Hering**: Ueber Hexenprozesse mit besonderer Beziehung auf Pommern.

Karten am Eingang zu 7½ Sgr.

Bekanntmachung.

Brennholzverkauf auf dem Rathsholzhofe.

Am Freitag, den 1. Februar dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Rathsholzhofe bei der Inspektorwohnung

1. 40 Klafter gespaltene Birken Knüppel und
2. 5 15/16 = Ellern Kloben

aus dem Einschlage 1866 **öffentlich meistbietend,** in Loosen von 2 Klaftern gegen **baare** Bezahlung verkauft werden und laden wir Käufer mit dem Bemerken ein, daß das Holz trocken ist, und bis zum 1. April dieses Jahres **kostenfrei** auf dem Hofe stehen bleiben kann. —

Stettin, den 24. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Verpachtung von Acker am Nemitzer Mittelwege.

Zwanzig Morgen Acker, nördlich an der Landstraße nach Nemitz belegen, sollen in 4 Parzellen a 5 Morgen Fläche getheilt, öffentlich meistbietend auf 5 Jahre, von Marien d. J. bis dahin 1872, verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Donnerstag, den 31. Januar d. J., Vormittags 11½ Uhr,

im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Parzellen zuerst **einzeln,** dann **im Ganzen** ausgeboten werden.

Stettin, den 10. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Neue Königsstraße 12, 3 Treppen, sind aus einem Nachlaß für Theologen werthvolle Bücher zu verkaufen, u. a.: Die Werke Luthers in der Erlanger Ausgabe. Erlangen 1826;

deutsche Werke,
67 Bände mit dem Inhalts-Register,
gebunden in 26 Bänden.

Von den **lateinischen Werken,**
I Bd. Kommentar in Ep. ad Galat. gebunden, die andern ungebunden. Ungebunden à Band 11¼ Sgr.
Ladenpreis 40 Thlr. Verkaufspreis 25 Thlr.

Olshausen, Bibl. Kommentar über sämmtl. Schriften d. N. Testaments.
1. Bd. die 3 erst. Evg. bis zur Passionsgeschichte;
2. Bd. Johannes Passionsgeschichte, Apostelgeschichte;
3. Bd. Ep. ad Rom., ad Corinth.;
4. Bd. Ep. ad Gal., Eph., Col., Thess.;
5. Bd. (Wiesinger) Ep. ad Phil., Tit., II. Tim., Philemon; (Ebrard) ad Hebr.

Königsberg 1853, 4. Aufl., geb. in Leinwand. Ladenpreis ungebunden 15 Rthlr. 4 Sgr., Verkaufspreis 8 Rthlr.

Gemüse-, Feld- & Blumensamen
empfehlen in bester Qualität
Gebrüder Stertzing in Stettin.
Preisverzeichnisse senden auf Verlangen franco und gratis.

Die neue Sendung ächter
Lemgoer Meerschaum-
Cigarren-Spitzen
empfiehlt von 5 Sgr. an
J. Sellmann, Mönchenbrückstr. 4.

Feinste Tafelbutter

in der beliebten Muschelform empfiehlt billigst
C. Borchard, kl. Domstr. 24.

Gänsebrüste

in großer Auswahl, Gänsekeulen, Gänseschmalz, Pökelfleisch;

Swinemünder Preißelbeeren

mit Zucker, in kleinen Fäßchen und ausgewogen;

Sardellen,

beste Brabanter und gut conservirte ältere, Pfd. 3, 4, 5 Sgr. empfiehlt

H. Lewerentz.

Holz-Verkauf.

Da ich wöchentlich neue Zusendungen von der Bahn erhalte, so verkaufe

Buchen Kloben	I. Klasse	a Klafter	9 Rthlr.	
Birken	I.	"	8 "	
"	II.	"	7 "	10 Sgr.
Elsen	I.	"	7 "	15 "
Fichten	I.	"	6 "	20 "

auch alle Sorten kleingemachtes zu billigem Preise.
Bestellungen erbitte im Comtoir: Klosterstraße 6, sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese, Holzstraße.

F. Kindermann.

Ich bediente mich bei einem hartnäckigen Husten einige Zeit des Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau und zwar mit dem günstigsten Erfolge, und kann denselben jedem Brust-Leidenden bestens empfehlen.
Meißen, den 29. November 1864.
J. Hemmert,
Maler auf der Königl. Manufaktur.

Niederlage in Stettin bei

Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Seit einer Reihe von Jahren beschäftige ich mich mit Fortsetzung von Torfstechmaschinen, welche sich sämmtlich bei meinen Abnehmern vortrefflich bewährt haben.

Ich mache das geehrte Publikum hierdurch auf mein Fabrikat aufmerksam, und bitte mich gefälligst mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Reparaturen werden von mir auf das billigste und prompste ausgeführt.

Pölitz, den 28. Januar 1867.

Otto Stephan,
Zeugschmiedemeister und Maschinenbauer.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Stereoscope

und Stereoscopbilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt
F. Hager, Optiker.
Aschgeberstraße Nr. 7.

Bergemann'scher Malz-Extrakt.

Aus meinem General-Depôt offerire ich den obigen von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenen Extrakt mit

8 Thlr. pro Tonne und
25 Flaschen für einen Thaler.

Zu gleichen Preisen ist dieser Extrakt in den Niederlagen bei den Herren
R. Goltz, Papenstr. 18,
G. W. Lehmann, Mittwochstr. 7,
Wilhelm Scheel, Mönchenstr. 15,
C. Ehrhardt, Kohlmarkt 10,
W. Stoltz, Kirchenstr. 16,
A. H. Lockstädt, Grabow, Langestr. 97,
Carl Marx, Züllchow, Chausseestr. 20
zu haben.

M. Loewel,
Viktoriaplatz.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum,** Ritterstraße 11, in Berlin.

Lebens-Versicherungs-Bank
KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,

concessionirt fur das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Auszug aus der Deutschen Gerberzeitung in Berlin

An alle Herren Gerbereibesitzer und Zurichtermeister.

Das Recept und die Gebrauchsanweisung der von mir erfundenen Lederschmiere verkaufe ich à 5 Rthlr. gegen **portofreie** Einsendung des Betrages.

Diese schon in ganz Europa vielfältig in Gebrauch befindliche Schmiere, macht das Leder äußerst glatt, **geschmeidig** und vorzugsweise **gewichtreich,** so daß durch das weit bessere Ansehen bedeutend höhere Preise erzielt werden; sodann verhindert die Schmiere das Ausschlagen und Schimmeln des Leders gänzlich. Man hat es in der Hand, das Leder hell- und dunkelfarbig zu machen; außerdem conservirt sich das Leder auf dem Lager und wird immer schöner! — Die Herstellung der Schmiere kommt auf höchstens 4 Sgr. pr. Pfund zu stehen, und macht sich das Recept schon bei einer kleinen Partbie bezahlt.

Mülheim a. d. Ruhr, den 20. Januar 1867.

Th. Pascha, Rothgerber.

Unter den massenhaften über die Vorzüglichkeit meiner Lederschmiere eingegangenen Originalattesten, wo der Raum es nicht gestattet, alle anzuführen, hebe ich nur diejenigen Herren Leder-Fabrikanten hervor, welche bekanntlich große renommirte Fabriken besitzen; es sind dieses die Herren:
Aron Beer in **Schlawe (Pommern), Gompertz** in **Amsterdam, F. A. Günther,** Redakteur der Deutschen Gerberzeitung in Berlin, **Conrad Pelzer** in **Broich, Wilhelm Pelzer** in **Mülheim** a. d. Ruhr, **Carl Stockfisch** daselbst, **Julius Schorndorf** daselbst, **Emil Heller** das., **Hermann Seligmann** in **Hettwig, Jacob Joseph** in **Laupendahl, Carl Prinz** in **Flandersbach, Albert Eckert** in **Grund,** am Harz, **Aug. Hagspihl** in **Lübbecke,** bei Minden, **Ferd. Lisendahl** in **Solingen,** Zurichtermeister **Müller,** Stralauerstraße in **Berlin, C. Hartmann** in **Drossen, Robert Seeling** in **Düsseldorf, A. Comberg** in **Werden, Wilh. Thomas** in **Duisherrn, G. D. Hagenbach** in **Ruhrdorf, Friedrich Botherman** in **Witten, Joseph Winkes** in **Saarn, Fried. Köppen** in **Wetter** a. d. Ruhr, **Harpe** in **Steele, Pasch** in **Newiges, Aug. Leitmann** sel. Wittwe in **Heugede, Georg Simon** in **Köln, Emil Jörgens** in **Burg** a. d. Wupper, **Jacob Paschmann** in **Moers, Helmke** gen. **Bolte** in **Asseln** bei Dortmund, **A. H. Holle** in **Herford** 2c. 2c.

Um denjenigen Herren Gerbern, welche das Rezept von meiner neuerfundenen **Lederschmiere** zu haben wünschen, das Porto bis Mülheim a. d. Ruhr zu erleichtern, bitte ich, das Geld an die Expedition dieses Blattes gefälligst franko einsenden zu wollen, welche mir alsdann die Briefe zusenden wird.

Theodor Pascha.

Zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt unter Garantie die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel nach stets neuesten Zeichnungen, von Polysander-, Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Kiefernholz,
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas von guter gediegener Polsterung, unter Zusicherung **reellster** Bedienung.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmakrt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	**Carl Scheel** in Cassel,	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz.
Merchlin in Berlin,	**J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart,	**F. Dörner** in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien,	**J. G. Irmler** in Leipzig,	**C. Lockingen** in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	**Ernst Irmler** in Leipzig,	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch od Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Gummischuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder,** in den besten Qualitäten sind jetzt in allen Nummern vorräthig bei

W. Johanning,
Schulzenstr. 44/45.

Pyritzer Gesundheits-Malzbier,

Richtenberger, Dresdener Waldschlößchen und Bairisch Bier,
in schöner, flaschenreifer Waare, empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Feinste Tisch-Butter,

täglich frisch eintreffend, und gute Kochbutter;

Honig

in bester reinster Waare.
Apfelgelee, Pflaumenmuß, Ungarisches Schmalz empfiehlt

H. Lewerentz.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen,

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c. 2c. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei
A. G. Glantz, gr. Oderstraße 29.

Chablonen zu Wäschestickereien b. **Schulz,** Pelzerstr. 28.

Zithern

mit 30 Saiten und Schulen zum Selberlernen, das Instrument a Rthlr. 6, 8, 13. — Postnachnahme.
Xaver Thumhart, Instrum.-Fabr. in München.

Von meinem anerkannt

extra feinen weißen Petroleum

empfehle ich in Original-Gebinden, sowie ausgewogen, als auch in **einzelnen Flaschen à 5 Sgr.**

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

F. Knick,

40, Schulzenstraße 40,
1 Treppe hoch,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen- und Kinderstiefeln und Schuhen in allen Größen und Stoffen. Gummi-Galoschen billigst. Eine Partbie zurückgesetzter Damen-Zeug-Stiefel mit Rand verkaufe billigst.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien 2c. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Nervöser Kopfschmerz

(Migraine) wird durch das Mittel von **Dr. v. d. Velde** Distriktsarzt zu Zell a. d. Mosel, früher zu Rheinboellen, binnen 10 Min. sicher und vollständig beseitigt. Preis, für 12 Portionen 1½ Rthlr. Bestellungen franco.

Den Herrschaften Stettins und Umgegend erlaube mir mein neu eingerichtetes Putzgeschäft, unter der Firma **Ida Holm,** Aschgeberstraße Nr. 2, gehorsamst zu empfehlen.

Ant. Holm.

Eine Familie auf dem Lande, bei der ein Gemüthskranker junger Mann einige Jahre mit Erfolg sich aufgehalten hat, ist bereit, einen jungen Mann, dem der Aufenthalt auf dem Lande nöthig, bei sich aufzunehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 29. Januar 1867.
Letztes Gastspiel der Königl. Hannöv. Hofschauspielerin Frau **Niemann-Seebach.**

Die Frau in Weiß.
Drama in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Vermiethungen.

Frauenstr. 15 ist das parterre belegene **Comtoir** sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Der neu angelegte große und elegante Laden **Roßmarkt Nr. 4** ist zu vermiethen.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist Versetzungs halber 1 freundliche Wohnung (Belle-Etage) von 3 Stuben, Kabinet, 2 Kammern und sonstigem Zubehör nebst kleinem Garten zum 1. April oder auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine **Maschinistenstelle** auf einem Dampfschiff sucht **J. T. W. — post. rest. Elbing.**

Abgang und Ankunft der Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**
I. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:**
I. 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.